



TOOLBOX

Gender und Diversity
in der Lehre

Digitale Lehre gender- und diversitätsreflektiert weiterdenken

Bukof-Jahrestagung 2019: DIGITALISIERUNG*VERÄNDERN

Melanie Bittner



TOOLBOX
Gender und Diversity
in der Lehre

Dieser Workshop ist keine Einführung zu Gender und Diversity in der Lehre.

→ [,Toolbox Gender und Diversity in der Lehre‘](#) der FU Berlin

1. Startseite: Erklärfilm
2. Starter-Kit: Checkliste zur gender- und diversitätsbewussten Didaktik
3. Ressourcen: Literatur und Links

Dieser Workshop beinhaltet keine Anleitungen zur Konzeption und Umsetzung digitaler Lehre

→ aber beinhaltet Literaturhinweise und Links mit weiterführenden Informationen



TOOLBOX
Gender und Diversity
in der Lehre

Ablauf

Input (30 Min) mit

- 5 Thesen zu Gender und Diversity in der digitalen Lehre
- Grundlegende Begriffe und Formate digitaler Lehre (mit Good-Practice-Beispielen)
- Tools und Nutzungsmöglichkeiten: Lernmanagementsysteme, Adobe Connect, Open Educational Resources (mit Nutzungsmöglichkeiten und Good-Practice-Beispielen)
- 10-Punkte-Plan zur gendergerechten Gestaltung von digitalen Lehrangeboten

Austausch von Erfahrungen und Ideen in Kleingruppen (40 Min)

Abschluss mit individueller Reflektion (10 Min)



Gender und Diversity in der digitalen Lehre – 5 Thesen zum Einstieg

1. Digitale Lehre ist ein Oberbegriff für viele unterschiedliche Szenarien, Formate, Tools etc. Daher ist es schwer, allgemeingültige Aussagen über „digitale Lehre“ zu treffen, z. B. hinsichtlich Gender oder Diversity.
2. Merkmale genderbewusster (Präsenz)-Lehre gelten auch für digitale Lehre: gendergerechte Sprache, Vermeidung von Stereotypen auf Bildern, Inhalte der Geschlechterforschung integrieren, Diskussionskultur gestalten etc.
3. Es gibt keine Formate oder Methoden, die per se (nicht) gender- oder diversitätsbewusst sind – egal ob in der digitalen Lehre oder in der Präsenzlehre. Lehrende brauchen Gender- und Diversitykompetenzen, um bewusst didaktische Entscheidungen zu treffen.
4. Digitalisierung der Lehre braucht genderkompetente Akteur*innen und sollte im Sinne einer gleichstellungsorientierte Umsetzung von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten mitgestaltet werden.
5. Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte brauchen daher Kenntnisse über digitale Lehre.



Wieviel Virtualisierung macht Lehre zu digitaler Lehre?

Virtualisierungsgrad	Umsetzung
medial angereicherte Präsenzlehre	Vorlesung mit Tools zur elektronischen Abstimmung (z.B. Clicker) oder zur Sammlung von Fragen (z.B. Mentimeter)
Blended Learning	...
Reine Online-Lehre	Open Courses, MOOCs (Massive Open Online Courses), z.B. www.edx.org/school/mitx

Zum Nachlesen: www.e-teaching.org
www.hochschulforumdigitalisierung.de

Feministische Perspektive auf MOOCs: <https://femtechnet.org/docc/>



TOOLBOX

Gender und Diversity
in der Lehre

Blended Learning

- ist flexibler als Präsenzlehre
- braucht nicht so viel Selbstmanagement wie reine Online-Lehre
- bringt die Vorteile direkter Interaktion in der Präsenzlehre mit sich
- hoher Aufwand für Lehrende
- Studierende unterschätzen häufig den Aufwand



Aktivitätsformen im Blended Learning

1. Selbstgesteuertes Lernen: zeit- und ortsunabhängig (asynchrones Lernen)
2. Live E-Learning: Virtuelle Lehrveranstaltung zu einem vorgegebenen Zeitpunkt (synchrones Lernen)
3. Präsenzlehre mit face-to-face-Interaktion

„flipped classroom“ oder „inverted classroom“ = Tausch von Input und Arbeitsphase: Inputs von Lehrenden werden aufgezeichnet und den Studierenden online zur Verfügung gestellt, während der anschließende Präsenzlehre werden die Inhalte der Inputs diskutiert



Kombinationsmöglichkeiten von digitaler Lehre und Präsenzlehre

1. **Rotations-Modell:** vorgegebene Struktur mit Präsenz- und Online-Anteilen
2. **Flex-Modell:** Materialien werden hauptsächlich online zur Verfügung gestellt, Lehrende können bei Bedarf kontaktiert werden und führen dann auch face-to-face-Veranstaltungen oder –Sprechstunden durch
3. **Eigener Blend (Self-Blend):** Studierende entscheiden z.B. ob sie Selbstlernmodule oder Präsenzveranstaltung nutzen
4. **Angereichertes virtuelles Modell (Enriched-Virtual model):** Virtueller Kurs, der einzelne wenige Präsenzangebote beinhaltet, z.B. erste und letzte Sitzung



Good-Practice-Beispiele für Blended Learning

Mayer, Veronika; Sandra Winheller; Juliette Wedl; Hofmeister, Arnd.
2016. [Handreichung zur Nutzung von E-Learning-Lehreinheiten in den Gender Studies](#). Braunschweig: Braunschweiger Zentrum für Gender Studies.

Mense, Lisa; Sera, Stephanie; Wegrzyn, Eva. 2014. [Gender is \[...\] something you do. Ein Blended-Learning-Seminar](#). In: Ackeren, Isabell van; Kerres, Michael; Heinrich, Sandrina (Hg.): Flexibles Lernen mit digitalen Medien ermöglichen. Strategische Verankerung und Erprobungsfelder guter Praxis an der Universität Duisburg-Essen. Münster, New York: Waxmann. 88-99.



Tools und Nutzungsmöglichkeiten: Lernmanagementsysteme (LMS) wie Moodle, Blackboard, Ilias etc.

- Kursverwaltung
- Benutzer*innenverwaltung mit Vergabe unterschiedlicher Rollen/Rechten, Einteilung in Gruppen etc.
- Upload/Download von Semesterplänen, Anforderungen, Texten, Filmen, Podcasts, Bildern etc.
- Kommunikation: Foren, Chat
- Werkzeuge wie Whiteboard oder Kalender
- Nutzung im Browser



Tools und Nutzungsmöglichkeiten: Adobe Connect

- Einrichtung virtueller Seminar-/Vorlesungsräume mit unterschiedlichen Fenstern („Pods“):
 - Live-Präsentationen
 - Chats
 - Einbindung von Medien
 - Abstimmungen
 - Whiteboard
- Audio- und Videoaufnahme möglich
- Vergabe unterschiedlicher Rechte/Rollen
- Kostenlose Nutzung für Hochschulangehörige
- Nutzung im Browser



Open Educational Resources (OER)

= digitalisiertes Lehr-/Lernmaterial, das im Internet allen Interessierten kostenlos zur Verfügung steht

= freie Bildungsmaterialien wie Texte, Webseiten, Filme, Methoden, aber auch Software oder ganze Kurse (z.B. MOOCs)

Ziele der Open-Access-Bewegung (vgl. wissenschaftliche Literatur und Daten):

- Nachhaltigkeit (Zeitersparnis, Mehrfachverwendung)
- Chancengleichheit durch freien Zugang
- Ergebnisse öffentlicher Förderung von Forschung und Lehre kommen allen zugute

zum Nachlesen: [/www.e-teaching.org/didaktik/recherche/oer](http://www.e-teaching.org/didaktik/recherche/oer)



Good-Practice-Beispiele für Open Educational Resources

- Nuethen, Inga; Collien, Isabell: [Was ist Gender?](#) Open Educational Resource zum Thema Gender der Hamburg Open Online University und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
- Plattform [OpenLearnWare](#) für alle OER der TU Darmstadt
- ,[Toolbox Gender und Diversity in der Lehre](#)‘ der FU Berlin

→ häufig Verwendung von Creative Commons Lizenzen zur Klärung von Rechten



10-Punkte-Plan zur gendergerechten Gestaltung von digitalen Lehrangeboten

1. beinhaltet eine gendersensible und transparente (An-)Sprache.
2. bietet einen umfangreichen »(Sozio-)Technischen Support«.
3. hat eine gute (zeitsparende) Navigation.
4. berücksichtigt unterschiedliche (technische und inhaltliche) Kenntnisstände sowie Lebens- und Arbeitsumstände der Nutzer*innen.
5. bietet einen übersichtlichen Einblick über alle und in alle Kursmodule (Meta-Plan).

Wiesner, Heike (2006), zitiert nach Mattern, Claudia (2009): [Impulse zu Gender und Diversity im e-learning](#), hg. von Alker, Ulrike und Weilenmann, Ursula an der FH Campus Wien, S. 14



10-Punkte-Plan zur gendergerechten Gestaltung von digitalen Lehrangeboten

6. gibt Auskunft über gemeinsame Termine und den zeitlichen Umfang von spezifischen Online-Meetings/Aufgabenstellungen.
7. besitzt ein didaktisches genderbewusstes Lernkonzept.
8. beinhaltet vielseitige, flexible, interaktive und anonymisierte Lernangebote.
9. bietet vielfältige interaktive (moderierte) Kommunikationsangebote.
10. enthält Anerkennungsstrukturen.

Wiesner, Heike (2006), zitiert nach Mattern, Claudia (2009): [Impulse zu Gender und Diversity im e-learning](#), hg. von Alker, Ulrike und Weilenmann, Ursula an der FH Campus Wien, S. 14



TOOLBOX

Gender und Diversity
in der Lehre

Austausch von Erfahrungen und Ideen

Wie können Sie die genderbewusste (und diversitätsbewusste)
Umsetzung digitaler Lehre mitgestalten?



TOOLBOX

Gender und Diversity
in der Lehre

Kontakt

Melanie Bittner (Pronomen sie/ihr)

Freie Universität Berlin

Arbeitsbereich Zentrale Frauenbeauftragte

Projekt ‚Toolbox Gender und Diversity in der Lehre‘

www.genderdiversitylehre.fu-berlin.de/toolbox

www.blogs.fu-berlin.de/toolbox/

https://twitter.com/toolbox_fu

Mail: melanie.bittner@fu-berlin.de

Tel.: 030 838 59335